



Castrop
Rauxel

Der Bürgermeister

Bereich Stadtentwicklung und Statistik
Az: 12-4.4.9
Datum: 12.05.2025

2025/091

öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Ausschuss für Klima- und Umweltschutz	24.06.2025	
Betriebsausschuss 3 (Bauen, Verkehr und Sport)	26.06.2025	
Rat der Stadt	03.07.2025	

Betreff

IGA-Allee - Beschluss des Vorkonzepts

Finanzielle Auswirkungen

☐ keine haushaltsmäßige Berührung

☒ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

1. Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel beschließt das Vorkonzept zur Entwicklung der IGA-Allee.
2. Die Verwaltung wird damit beauftragt, Möglichkeiten zur Finanzierung der erarbeiteten Maßnahmen zu eruieren, sodass darauf aufbauend die einzelnen Maßnahmen konkreter ausgearbeitet werden können.

K r a v a n j a
Bürgermeister

L e n o r t
Stadtbaurätin

Sachverhalt

Im Jahr 2027 wird die Internationale Gartenausstellung (IGA) erstmals in Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Dafür wurden verschiedene Orte im Ruhrgebiet, der größten Metropolregion Europas, als Austragungsorte ausgewählt. Unter dem Leitgedanken „Wie wollen wir morgen leben?“ widmet sich die IGA zentralen Zukunftsthemen – darunter Klimafolgenanpassung, Biodiversität, urbane Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Kreislaufwirtschaft sowie zirkuläres Bauen. Erwartet werden rund 2,6 Millionen Besucherinnen und Besucher, die sich über fünf Hauptstandorte mit drei unterschiedlichen konzeptionellen Ausrichtungen verteilen werden.

Einer dieser Standorte ist der Zukunftsgarten Emscherland, der sich über die Stadtgebiete von Castrop-Rauxel und Recklinghausen erstreckt. In diesem großzügigen Natur-, Wasser- und Erlebnispark sollen verschiedene Teilprojekte realisiert werden. Herzstück der Freiraumstrategie bilden die Emscherterrassen sowie ein Gewässer-Lernort.

Vor diesem Hintergrund fasste der Rat der Stadt Castrop-Rauxel am 01.09.2022 (Beschlussvorlage 2022/223) den Entschluss, zur Vorbereitung auf die IGA 2027 eine konzeptionelle Planung für eine sogenannte „IGA-Allee“ zu initiieren. Diese Achse soll eine attraktive Verbindung von der Altstadt im Zentrum von Castrop-Rauxel bis in das Emscherland schaffen. Ziel ist es, die Stadtgesellschaft für das Projekt IGA zu sensibilisieren und eine stärkere Wahrnehmung des Emscherlands zu ermöglichen. Darüber hinaus soll die IGA-Allee Besucher*innen von außerhalb auf direktem Wege zum Gelände führen und auf weitere relevante Orte in der Stadt aufmerksam machen.

Die geplante Strecke soll durch einheitliche gestalterische Elemente gekennzeichnet sein und an verschiedenen Punkten sogenannte Hotspots anbieten, die inhaltlich und visuell die Themen der IGA aufgreifen und erlebbar machen. Für die fachliche Unterstützung bei der Konzeptentwicklung konnte die nts Ingenieurgesellschaft mbH gewonnen werden.

Streckenverlauf der IGA-Allee

Die geplante Route der IGA-Allee erstreckt sich vom Marktplatz in Castrop-Rauxel bis zum Emscherland im Norden der Stadt, unmittelbar an der Stadtgrenze zu Recklinghausen. Aus südlicher Richtung kommend, führt die Strecke zunächst durch die Fußgängerzone Am Markt, über die Münsterstraße sowie die Obere Münsterstraße bis zur Landesstraße L 657 (Altstadtring). Ab dort verläuft sie weiter in nördlicher Richtung über den Engelsburgplatz und die Bahnhofstraße (L 657/K 28), passiert den Berliner Platz am Hauptbahnhof und folgt der Wartburgstraße (K 28) bis kurz vor den Rhein-Herne-Kanal, um schließlich in westlicher Richtung in das Gelände des Emscherlands überzugehen.

Als landschaftlich attraktive Alternativroute ist ein Abschnitt zwischen dem Bahnhof Süd Castrop-Rauxel und dem Deininghauser Bach vorgesehen, der durch das Waldgebiet Castroper Holz westlich der Hauptroute verläuft.

Zudem sind entlang der Route verschiedene Ziele identifiziert worden, die im Rahmen der IGA-Allee mit ausgeschildert und erläutert werden. Dies sind im Wesentlichen

- die ehemalige Galopprennbahn,
- der Erin-Park,
- der jüdische Friedhof,
- der Emscherradweg und
- das Grutholz.

Entlang der IGA-Allee werden sowohl linienhafte als auch punktuelle Maßnahmen umgesetzt. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Ausweisung von Routeninformationen, die den Weg zur Veranstaltungstätte sowie zu weiteren Zielpunkten für den Fuß- und Radverkehr klar erkennbar machen sollen.

Darüber hinaus sollen bestimmte Abschnitte der Route zu publikumswirksamen Hotspots aufgewertet werden. Dies geschieht unter anderem durch eine Aufwertung des öffentlichen Raums, die Integration von Stadtmobiliar sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit – insbesondere an Querungsstellen und Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

Maßnahmenkatalog

Zur Etablierung der IGA-Allee sollen mehrere Maßnahmen entlang des Streckenverlaufs umgesetzt werden. Die Maßnahmen betreffen sowohl den öffentlichen Raum als auch vereinzelt private Flächen. In jenen Fällen, in denen private Grundstücke oder Objekte in die Planungen mit einbezogen wurden, hat noch kein Austausch mit den jeweiligen Eigentümer*innen stattgefunden. Dies soll nach Beschlussfassung des Konzepts erfolgen.

Des Weiteren wurde der Kreis Recklinghausen als Straßenbaulastträger der K28 Bahnhofstraße / Wartburgstraße beteiligt. Eine Rückmeldung des Kreises ist bis zum Zeitpunkt des Vorlagenschlusses ausgeblieben. Daher werden die Gespräche mit dem Kreis als zuständigem Straßenbaulastträger nach einer positiven Beschlussfassung des Vorkonzepts fortgeführt.

Die Maßnahmen zur IGA-Allee wurden in sechs Gruppen untergliedert. Die Gliederung orientiert sich an der Verortung der Maßnahmen entlang der IGA-Allee.

Die Maßnahmen gruppieren sich wie folgt:

- Maßnahmen innerhalb der Altstadt
- Maßnahmen auf der Oberen Münsterstraße
- Maßnahmen zwischen Altstadtring und A42
- Maßnahmen zwischen A42 und Rathaus
- Maßnahmen im erweiterten Umfeld des Hbf
- Maßnahmen zwischen Hbf und Emscherland

Darüber hinaus sollen durch die regelmäßige Ausstattung von Straßenleuchten mit kleinformatigen Bannern (z. B. alle 200–300 Meter) entlang des Streckenverlaufs alle Besuchende in Richtung Emscherland geführt werden.

Maßnahmen innerhalb der Altstadt

Innerhalb der Altstadt soll eine bauliche Installation in Form eines Eingangstors im Bereich des Marktplatzes aufgestellt werden, um den Beginn der IGA-Allee zu symbolisieren und um als Orientierungspunkt sowie als Blickfang zu fungieren. Zudem soll auf dem Marktplatz eine Infotafel platziert werden, die über die IGA selbst und im Rahmen dessen über die Castroper Altstadt aufklärt. Es werden Routen- und Standortinformationen angeboten. Neben der Wegweisung zur Hauptroute IGA-Allee wird auch die ehemalige Pferderennbahn ausgeschildert.

Ein weiterer Hinweistower soll im Bereich des Lambertusplatzes aufgestellt werden. An dieser Stelle soll insbesondere über die Geschichte des Erin-Parks, seine Besonderheiten sowie über vorhandene Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten informiert werden.

Maßnahmen auf der Oberen Münsterstraße

Auf der Oberen Münsterstraße soll auf Höhe des Bahnübergangs eine Hinweistafel aufgestellt werden, auf welcher als Alternative zur Hauptroute eine Wegeverbindung durch das Castroper Holz angeboten wird. Diese beginnt im Bereich des Bahnhofs Castrop-Rauxel Süd und soll dort über eine Hinweistafel ausgewiesen werden. Die Route führt entlang der Bahntrasse in Castrop-Rauxel und weiter durch das Castroper Holz sowie den Waldfriedhof. Die Maßnahme soll Besucherinnen und Besucher auf eine naturnahe Alternative aufmerksam machen, die zwar etwas länger ist, dafür aber landschaftlich besonders reizvoll verläuft.

Darüber hinaus soll im weiteren Verlauf auf den jüdischen Friedhof hingewiesen werden. An dieser Stelle soll u.a. an das Wirken der jüdischen Gemeinde erinnert werden, die über viele Generationen das Leben in Castrop-Rauxel mitgeprägt hat.

Maßnahmen zwischen Altstadtring und der A42

Die derzeit stattfindende Erneuerung der Fahrbahndecke des Altstadtrings durch den Landesbetrieb Straßen.NRW sowie die damit einhergehende Verbesserung der Radwegeführung führt insgesamt zu einer Verbesserung der baulichen Gestalt sowie zu einer Steigerung der öffentlichen Raumqualität in diesem Bereich. Die Maßnahme hat somit direkte Synergieeffekte für die Entwicklung der IGA-Allee und wird in den Maßnahmenkatalog mit aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Strecke spielt die Fassade des DSW21-Gebäudes eine besondere Rolle, da diese durch unterschiedliche Maßnahmen aufgewertet werden könnte. In Abhängigkeit der zukünftigen Nachnutzung des Gebäudes könnten (temporäre) gestalterische Elemente oder auch Begrünungsmaßnahmen zu einer Aufwertung des Gebäudes und somit auch des städtebaulichen Umfelds beitragen.

Weiter Richtung Norden soll auf der Bahnhofstraße ein großformatiges Banner aufgehängt werden, um Passanten auf die IGA aufmerksam zu machen, die Veranstaltung prominent im Stadtbild zu bewerben und die Orientierung für Besucherinnen und Besucher zu erleichtern. Alternativ könnten auch, nach Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümer*innen, Wandbilder an Gebäudefassaden angebracht werden.

Im Rahmen der Entwicklung der IGA-Allee sollen zudem Betriebe entlang der Route aktiv eingebunden werden, um die Besucherfreundlichkeit des gesamten Betrachtungsraums zu erhöhen und gleichzeitig die lokale Wirtschaft zu stärken. In diesem Sinne könnten Betriebe wie beispielsweise die Bäckerei Brinker eingebunden werden, indem Besuchende der IGA-Allee auf die Angebote der jeweiligen Betriebe entlang der Strecke hingewiesen werden.

Maßnahmen zwischen der A42 und Rathaus

Nördlich der A42 soll die Fassade der Sporthalle der Willy-Brandt-Gesamtschule gereinigt und gegebenenfalls begrünt werden. Aus statischen Gründen betrifft die Begrünung lediglich das Erdgeschoss.

Im weiteren Verlauf der Bahnhofstraße soll durch „Pop-up“-Elemente wie Bäume und Sitzgelegenheiten der Bereich zwischen den beiden Kreisverkehren auf Höhe des Rathauses aufwertet werden. Auf diese Weise sollen Verweilmöglichkeiten geschaffen und die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Ferner werden für den Bereich zwischen den Kreisverkehren erste planerische Überlegungen für eine Umgestaltung aufgestellt, um vor allem den Radverkehr zu stärken. Zudem soll ein Hinweisschild in Richtung des Spiel- und Sportpark "Castroper Holz" sowie in Richtung des Grutholzes aufgestellt werden.

Maßnahmen im erweiterten Bahnhofsumfeld

Auf Höhe der Kreuzung Bahnhofstraße / Schulstraße soll ein als Blickfang und Orientierungspunkt dienender „Infotower“ aufgestellt werden, der das Projekt „Renaturierung Deininghausener Bach“ präsentiert. Hierbei soll sowohl die Geschichte des Bachlaufs als auch seine heutige Bedeutung als ökologisch wertvolles Gewässer mit einer vielfältigen Flora und Fauna dargestellt werden.

Der Hauptbahnhof selbst wird als Haltepunkt mit überörtlicher Bedeutung und als zentraler Verkehrsknoten für Interessierte und Besuchende der IGA fungieren. Für die Ankommenden ist die Gestaltung des Vorplatzes elementar für den ersten Eindruck des Stadtbildes. Daher soll der Bahnhofsvorplatz mit wegweisenden Elementen, Informationspunkten und (temporärem) Stadtmobiliar und -grün ausgestattet werden.

Maßnahmen zwischen Hbf und Emscherland

Im weiteren Verlauf der IGA-Allee soll auf Höhe des Skateparks an der Lange Straße die Aufenthaltsqualität weiter gestärkt werden. Hierzu soll die Fläche mit Stadtmobiliar und Parklets ausgestattet werden, sodass Besuchende die Möglichkeit haben, sich auszuruhen, zu verweilen oder in angenehmer Atmosphäre Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen. Weiter sind Urban Gardening Elemente und die Anlage von temporären Pflanzenbeeten vorstellbar, die den ökologischen Charakter der IGA unterstreichen, insofern hierfür interessierte Akteure gefunden werden können, die an der Pflege partizipieren.

In der Nähe zum Emscherland soll entlang der Wartburgstraße einerseits auf das Baugebiet „Am Emscherufer“ hingewiesen werden, da das Quartier durchgrünt wird und die Ansprüche an klimagerechtes Wohnen erfüllt. Andererseits wird seitens des Kreises Recklinghausen sowie der

Emschergenossenschaft die Wartburgstraße inkl. des Brückenbauwerks über die Emscher umgebaut. Unter anderem soll eine Querungshilfe in Form einer Fußgängerampel beim Umbau integriert werden. Dies kommt vor allem den in diesem Bereich auf dem Emscherradweg verkehrenden Verkehrsteilnehmenden zugute, da sie die Wartburgstraße aktuell ohne Querungshilfe kreuzen müssen. Ebenso sollen die Nebenanlagen mit angemessenen Querschnittsbreiten ausgestattet werden.

Am Zielstandort entlang der IGA-Allee soll auf Höhe des Emscherradwegs zum einen eine Hinweistafel für eben diesen Radweg errichtet werden. Zum anderen soll eine Hinweistafel in Richtung des „Sprungs über die Emscher“ bzw. des Emscherlands aufgestellt werden. Das Brückenbauwerk ermöglicht Dank der besonderen Bauweise beim Überqueren wechselnde Perspektiven auf die Landschaft und macht den Fortschritt des Emscher-Umbaus erlebbar. Gleichzeitig stärkt die neue Verbindung die Attraktivität der Region für den Freizeitverkehr.

Eine in diesem Bereich ergänzende Maßnahme stellt die Verbindung zwischen Henrichenburg Mitte und der Wartburgstraße gem. des Antrags der AG Mobilität des Klimabeirates (2025/013) dar. Um Besuchende auch aus östlicher Richtung zum Emscherland zu führen, soll eine attraktive Verbindung für den Fußverkehr sowie für Radfahrende geschaffen werden. Entlang der Freiheitsstraße sollen daher ein Infotower auf der Grünfläche im Bereich der Lambertstraße sowie ein weiterer Infotower auf der Grünfläche des landschaftsökologischen Parks Henrichenburg aufgestellt werden. Zudem könnten gemäß des Nahmobilitätskonzepts bauliche und/oder markierungstechnische Radverkehrsmaßnahmen auf der Freiheitsstraße bei einem kurz- bis mittelfristigen Umsetzungshorizont realisiert werden.

Finanzierung

Die Kostenschätzungen für alle „beschildernde“ und gestalterische Maßnahmen belaufen sich auf ca. 295.000 € bis 370.000 €. An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die IGA-Allee grundsätzlich eine freiwillige Leistung darstellt und außerhalb gesetzlicher Verpflichtungen umzusetzen ist. Eine Finanzierung der Maßnahmen z.B. über Fördermittel ist derzeit nicht absehbar. Dadurch liegt die Hauptverantwortung für die Finanzierung bei der Stadt Castrop-Rauxel. Inwieweit eine hundertprozentige Eigenfinanzierung gelingen kann, ist im Weiteren mit der Kommunalaufsicht zu klären.

Die Verwaltung wird nach erfolgter Beschlussfassung des Vorkonzepts Möglichkeiten zur Finanzierung der erarbeiteten Maßnahmen eruieren und Gespräche mit potentiellen Finanzierungspartnern wie der Emschergenossenschaft oder der IGA Metropole Ruhr gGmbH führen. Erste Vorgespräche haben hierzu bereits stattgefunden. In den bisherigen Abstimmungen wurde grundsätzliches Interesse an einer Beteiligung bekundet. Die konkrete Ausgestaltung inkl. der finanziellen Beteiligung ist in weiteren Gesprächen zu klären. Ziel ist es, zeitnah eine verbindliche Vereinbarung über die Finanzierung zu erreichen.

Weiteres Vorgehen

Nach Beschlussfassung sind alle Einzelmaßnahmen weiterzuentwickeln, indem Abstimmungsgespräche mit beteiligten Fachstellen innerhalb der Verwaltung, der Emschergenossenschaft, der IGA Metropole Ruhr gGmbH sowie teilweise benötigten externen Fachplanerinnen und Fachpla-

nern geführt werden. Zudem wird in all jenen Fällen Kontakt mit Privateigentümer*innen aufzunehmen sein, in denen private Grundstücke oder Objekte in die Überlegungen mit einbezogen wurden.

Anlage

- Vorkonzept zur Entwicklung der IGA-Allee 2027